

augen zu heylen. Die alten aber machten ein
rüh von Bech / derselbig (wie Sribonius
Largus bezeugt) so man in mit Rosenlan-
macht / vnd ein wenig in ein ohr / so auß hirt
wehtagen leydet / dauon tropffen lasset /
füillet alß bald den schmerzen.

Von Bonen stroh.

Wiewol das bonen stroh bey den alten
nit zur Arzney gebraucht ist worden / so nus-
gets doch gewaltig für den stain / auff die
weiß / wie ich sagen will. Nimmet bonen
stroh / so vil von nöthen ist / einen laugsack
damit zufüllen / gießet die brü darinn die ros-
ten zisererbis / vnd ybisch samen gesotten /
darein / behales auff inn einem Glas /
gebt dem krancken zwölff morgen an ein-
ander sechs loth / samp einem quintlin Ros-
senhonig darnon zurrincken / so sag ich auch
für gewiß / ehe vnd gemelte zeyt für-
vber geht / werdet ihr wun-
der sehen.

Vom Kollkraut stengel.

Gar

Gar zuvil zeyt wurd ich zubringen/wann
ich alle besondere aigenschafften/vnnd Tu-
geten des Koltkrauts solte erzelen/welchs zu
loben treffenliche leut all ihr witz/ vnd ver-
mögen daran gewendet haben. Will dero-
wegen nur des jenigen meldung thun/ wels-
ches bisher durchaus veracht ist worden/
als nemblich des stammens/ oder stengels.
Dann so man disen mit einem gar alten
schweinen Speck biennet/vnd oberlegt/ so
vertreibt er das langkurtig seyten weh.

Von den Spinnen weben.

Die Spinnenwebe auß zeugnuß nit al-
lein der Ergt/ sonder auch der Poeten Tri-
candri/ welcher die Argney wider alle giffti-
ge Thier Vers weiß gar schön/ vnd künst-
lich zusamen getragen hat/ hat ein grosse
Krafft vnd würckung/ dem menschen zu nu-
tzen vnnd zu schaden. Desselben ich 13/ als
welches nit zu meinem fürnehmen dienet/
geschweigen vnnd allein waz sie nutzlich
sey/ handlen will. Dann so mans in ein tuch
wickelt vnd dasselbig ober die Stirn/vnnd
c üij schlaff